

HAUPTSONDERSCHAU IN BARMSTEDT 2021

Nach einem Jahr Corona-Zwangspause, konnten wir unser wichtigstes Event, unsere Hauptsonderschau wieder durchführen. Leider konnte gemäß unseres Turnus keine Möglichkeit einer Durchführung gefunden werden, sodass es ein glücklicher Umstand war, dass Marcus Gerken, mit seinem Team des RGZV Tornesch, sich bereit erklärte, unsere HSS an deren Vereinsschau anzugliedern.

Der frühe Schautermin hat sicherlich nicht allen gepasst. Schließlich war es allerdings ein Glücksfall, denn die Pandemie nahm nur kurze Zeit später wieder Fahrt auf und leider trat auch die Vogelgrippe wieder auf den Plan.

In unsicheren Zeiten konzentriert man sich auf das Wesentliche und so ist es verständlich, dass nur wenige Züchtende den Weg in den hohen Norden antraten. Die Beteiligung war dennoch in einem, die Umstände berücksichtigend, guten Bereich.

Mit einer Zahl von 6,17 gemeldeten und 5,14 ausgestellten **weißen** Chabo kann hier von einem soliden zufriedenstellenden aber sicherlich auch von einem ausbaufähigen Meldeergebnis die Rede sein. Ein positiver Trend zur vergangenen HSS ist jedenfalls auszumachen und lässt uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Trotzdem würde man diesem tollen Farbenspiel noch weitere engagierte Züchter*innen wünschen. Wie gewohnt waren hier wieder sehr gute Typen mit gedrungene breiten Körpern und sehr guten Kopfpunkten zu sehen. Bei den Hähnen hätte man sich lediglich eine besser

abgerundete Rückenpartie gewünscht. Eine ausgereifere Halsfeder sowie Abschlusspartie sind sicher dem teilweise noch jungen Alter der Hähne geschuldet gewesen.

Drei der Junghennen konnten nicht höher als g92 aufgrund des noch zu kleinen Kammes und der fehlenden Blüte bewertet werden. Hier hätten einige Wochen mehr Reife offensichtlich auch höherer Noten zugelassen.

Insgesamt waren Wünsche wie Hals- oder Sattelgefieder fester anliegend und noch reiner im Weiß ein Indiz für eine zum Teil nicht ideale Schauvorbereitung der Tiere. Das

Rennen machte die sehr ansprechende Henne im Käfig Nr. 13. (hv96 für Tim Lynsche)

Die Qualität der **schwarzen** Chabo konnte leider nicht in der Breite überzeugen.

Von den zwei ausgestellten Hähnen wusste ein schöner Althahn in Käfig Nr. 27 zu gefallen. Die leicht beulige Kammfront ließ leider keine höhere Note als sg95 zu. Der zweite gezeigte Hahn überzog leider zum Zeitpunkt der Bewertung stark.

Bei den Hennen bot sich ein breites Notenspektrum. Wünsche bzw. Fehler wie rottere Ohren, ausgereifter im Abschluss, raues Gefieder sowie Fußbefiederung machten hier die Baustellen deutlich. Nichtsdestotrotz zeigten die herausragenden Hennen in Käfig Nummer 32 und direkt daneben eine fast ebenso feine 0,1 im Käfig 31 tolle Abbilder des Zuchtstands. Tolle Typen mit breiter Front und runder Rückenlinie ließen hier kaum einen bzw. gar keinen Wunsch offen. (Hv96 und v97 für Stefan Raindl).

Eine besondere, wenn auch polarisierende Varietät, sind **schwarze Chabo mit dunklem Kamm und Gesicht**. Diese werden besonders auch bei Liebhabern immer populärer, jedoch stachen sie im Ausstellungswesen in den letzten Jahren eher durch herausragende Einzeltiere als durch Qualität in der Breite hervor.

Der Aufwärtstrend spiegelt sich auch

in den Meldezahlen wider. Die 3,3 aus zwei Zuchten boten durchgängig feine Typen und wenn auch die dunkle Farbintensität der Kopfpunkte, Läufe und Haut der frühen 2010er Jahre noch nicht wieder erreicht ist, so geht es doch eindeutig in die richtige Richtung.

Ein Hahn, der ebenfalls im Typ bestach, aber rotgesichtig war, konnte aufgrund beschädigter Armschwingen kein „sg“ bekommen. Die beiden richtig gemeldeten Hähne überzeugten durch breite und gedrungene Körper mit entsprechend großen und derben Kämmen, während die, sich ebenfalls auf hohem Niveau befindlichen Hennen, noch etwas kürzer im Rumpf und straffer im Halsgefieder hätten sein können. Ein Hahn der ZG Böhm/Henschen erhielt v97. In gelockter (eine 0,1) und seidenfiedriger Struktur (0,2, eine glatt), sowie zwei seidenfiedrige perlgraue Hennen in der AOC-Klasse, gab es weitere dunkelgesichtige Vertreterinnen.

Zum zweiten Mal als anerkannter Farbenschlag auf einer Hauptsonderschau ausgestellt, war das Meldeergebnis des noch sehr jungen Farbenschlags **schokoladenbraun** mit 6,6 doch recht erfreulich.

Tatsächlich gezeigt wurden leider nur 6,3 und 0,2 in falscher Klasse.

Bei den 1,0 war gut zu erkennen, dass sich hier routinierte Spitzenzüchter, wie auch schon bei der Anerkennung, mit der Farbe, dessen Beliebtheit stetig steigt, beschäftigen. So kamen die Hähne mit tiefem Stand, breiten

Typen sowie typischen Kopfpunkten daher. Wünsche dagegen waren fertiger im Abschluss und Halsgefieder, ausgerundeter und voller im Übergang, weniger stark angezogener Abschluss sowie stabilere Schwerter.

Leider konnten die 0,3 nicht so überzeugen wie die Hähne und Fehler wie hoch im Stand, fehlende Gesichtsblüte und allgemeine Unreife ließen bei zwei Hennen kein sg mehr zu.

Die Henne im Käfig Nr. 52 zeigte zu ihren Kontrahentinnen einige typische Rassemerkmale (sg 94). Das Beste Tier der Kollektion war der Hahn im Käfig Nr. 45 (sg 95) von Udo Ahrens.

*0,1 blau, Hartmut Renken,
Foto: Jonas Henschen*



Perlgrau einfarbig konnte in der glatten Variante schon mal erfolgreichere Meldezahlen generieren. Mit nur 1,2 gezeigten Tieren konnte zudem auch nicht an die Qualität der Vorjahre angeknüpft werden. Der Hahn wusste mit seinem guten Typ und gleichmäßiger Grundfarbe zu überzeugen. Leider kam er mit seinem Schilf in den Schwertern nicht über die Note g92 hinaus. Die Henne in Käfig Nr.56 von Hartmut Renken konnte ebenfalls überzeugen. Für eine höhere Note jedoch hätte man sich eine intensivere Farbe gewünscht. (sg94).

Mit den 3,6 gezeigten Chabo in **blau** hat diese, den Chabo sehr gut stehende, Farbe schon bessere Zeiten erlebt. Im Vergleich zur letzten HSS ist aber schon ein positiver Aufwärtstrend zu erkennen. Auch hier würde man sich wünschen, wenn sich eine breitere Züchterbasis für diese nicht ganz unkomplizierte Farbe finden würde. Kritikpunkte bei den Hähnen waren schilfige Steuerfedern, ein beuliges Kammbblatt, eine scheckige Grundfarbe, fehlende Blüte sowie der Wunsch nach einem glatteren Kehllappenansatz.

Die Hennen überzeugten durch einen tiefen Stand eine gute Ober- und Unterlinie und z.T. sehr gute Kopfpunkte. Leider waren aber auch hier einige Wünsche, wie eine gleichmäßigere Grundfarbe oder ein ausgereifterer Abschluss, aber auch Fehler, wie weiße Ohrappen, eine falsche Lauffarbe, eine zu scheckige Grundfarbe, Fußbefiederung



1,0 schwarz mit
weißen Tupfen,
Heinz-Hermann
Huhs, Foto: Jonas
Henschen

Mit 13,29 gezeigten
**schwarzen mit
weißen Tupfen**
konnte das
Meldeergebnis der
letzten HSS zwar
nicht ganz erreicht
werden, bei der
Qualität hingegen
gab diese Kollektion
den Maßstab auf
dieser HSS vor.
Mit tiefgestellten
gedrungenen
Typen, voller Brust,
lackreicher Feder mit
tollen gleichmäßigen
Tupfen zeigten die
ausgestellten Tiere

und instabile Kammfronten, zu
verzeichnen. Dennoch konnte
eine feine Henne in Käfig Nr. 63
herausstechen. Hier hätte man sich
für eine höhere Note nur noch mehr
Blüte und einen fertigeren Abschluss
gewünscht. (sg95 Hartmut Renken).

0,1 schwarz mit weißen Tupfen, ZG
Böhm/Henschen,
Foto: Jonas Henschen



*0,1 perlgrau mit weißen Tupfen,
ZG Böhm/Henschen,
Foto: Jonas Henschen*



was bei dieser Farbe möglich ist. Bei einigen Exemplaren wäre zu einem etwas späteren Schautermin sicherlich noch mehr möglich gewesen, dennoch zeigten sie schon in Barmstedt ihre verheißungsvollen Anlagen. Seltene Fehler wie zu viel weiß in den Schwertern und eine Kammfront die über die Schnabelspitze reichte, führte zur Abstufung aus dem sg-Bereich. Zwei extrem herausragende 1,0, auf dem Punkt genau fertig, ließen den Preisrichter bei der Bewertung verzweifeln. Letztendlich machte das Rennen, der im Verlauf der Schau von den Ausstellern zum Chabo-Champion gewählte 1,0 im Käfig Nr. 71, was dem Preisrichter in seiner Wahl der Abstufung im Nachhinein sicherlich Bestätigung geben sollte. Sein Kontrahent im Käfig Nr. 68 spielte ein wenig damit, seinen Abschluss minimal zu stark anzuziehen. Dieses Phänomen wurde im Schauverlauf durch die Käfigroutine sogar noch weiter abgeschwächt. (hv 96 für Jürgen Busse und v 97 für Heinz-Hermann Huhs) Auch die 29 Hennen wussten mit beständiger Haltung, tiefgestellten Typen, prima lackreicher schwarzer Grundfarbe und ansprechender gleichmäßiger Tüpfung zu begeistern. Bei einigen besonders schön gezeichneten Hennen verteilte sich die Zeichnung fast malerisch über das gesamte Federkleid. Wenige Ausnahmen hatten eine zu aufdringliche wirkende zu grobe Tüpfung. Weiterhin gilt es auf die Vermeidung von zu weiß wirkenden Kopfplatten zu achten. Auch bei den

„Buttschi“ gab es den ein oder anderen Wunsch, der auf die noch nicht ganz schaureifen Tiere zurückzuführen gewesen ist. Ohne diese Wünsche zu einem späteren Zeitpunkt, hätte das ein oder andere Tier mit Sicherheit noch besser abschneiden können. Weitere Wünsche wie noch mehr Brusttiefe, mehr Schwanzlänge, glatteres Nackgefieder und noch mehr Schwanzbreite führten zur vorgenommenen Abstufung. Für die Höchstnote reichte es aufgrund von kleineren Wünschen leider bei keiner Henne. (hv96 Heinz-Hermann Huhs, hv96 ZGM Böhm Henschen).

Der Aufwärtstrend bei den **Perlgrauen mit weißen Tüpfen** der letzten Jahre setzt sich mit einer recht stolzen Meldezahl von 6,13, wovon 1,1 fehlten, erfreulicherweise fort. Die Nachfrage nach dieser ansprechenden Farbe steigt vor allem auch bei den Hobbyhaltern stetig. Nach dem Verlust zweier etablierter und langerfahrener Züchter, die den Farbenschatz zunächst erzüchtet und über Jahre auf einem Topniveau gehalten haben, kann man nun sagen, dass die zunächst bedroht geschienene Existenz dieser Farbe, nun auf eine gesunde Züchter*innenbasis zurückgreifen kann.

Doch nicht nur die Masse, auch die Klasse, der ausgestellten Tiere konnte sich sehen lassen und spricht für den erzielten Fortschritt bei den Züchter*innen. Mit tiefgestellten Typen, kurzen Rücken, hohen Abschlüssen, breiter Brust und typischen großen Kopfpunkten seien

hier einige der Vorzüge erwähnt. Nur wenigen Ausnahmen fehlte es an der typischen Brusttiefe. Manche Tiere schienen noch nicht auf dem Höhepunkt der Gesamtreife zu sein, so ließen die Halsgefiederfülle, die Ausprägung der Kopfpunkte und die Schwanzlänge noch zu wünschen übrig. Eine noch gleichmäßigere Grundfarbe im nicht zu dunklen Grauton und eine nicht zu aufdringlich wirkende Tüpfung wäre dem einen oder anderen Exemplar zu wünschen gewesen. Außerdem sollte auf zu weiß wirkende Köpfe weiterhin bei der Auswahl der Zuchttiere geachtet

werden. Dieses Problem wurde von der Entstehungsfarbe (den „Buttschi“) leider gut übernommen. Das in der Vergangenheit häufig angetroffene Problem der zu schmalen und spröden Feder wurde durch gezielte Selektion ausgemerzt und war in Barmstedt erfreulicherweise nicht anzutreffen. (v97 für die ZGM Böhm / Henschen, hv96 für Jürgen Busse).

Die Etablierung der Chabo in **rot mit weißen Tüpfen** lässt leider noch immer auf sich warten. Das unterstreicht die spärliche Meldezahl bei diesem anspruchsvollen Farbenschlagn von nur 1,1. Hier fehlt einfach eine Bandbreite an Züchtern, die sich entsprechend intensiv mit dieser Farbe beschäftigen. Punkten konnte das Pärchen durch breite Körper, einen tiefen Stand, große, chabotypische Kopfpunkte und eine tolle Schwanzlänge. Eine etwas intensivere Grundfarbe mit etwas reduzierteren Tüpfen und mehr Gefiederreife wäre beiden Vertretern zu wünschen gewesen.

Mit 49 Tieren im Farbenschlagn **weiß mit schwarzem Schwanz** stellte die Farbe wie bereits in den vergangenen Jahren eine der größten Kollektionen der Schau. Auch bezüglich der Qualität hat sich in der Vergangenheit eine gewisse Verlässlichkeit entwickelt. Die 20 Hähne, bei denen ein Käfig leer blieb, überzeugten größtenteils

1,0 weiß mit schwarzem Schwanz, ZG Böhm/Henschen, Foto: Udo Ahrens



in Form und Farbe. Lediglich einige Ausnahmen wirkten in der Grundfarbe schon recht gelb.

Bei einigen Vertretern erreichte die Kammgröße beziehungsweise die des Vorkamms einen grenzwertigen Bereich. Zwar sind grobe und derbe Kopfpunkte unser Wunsch und das Merkmal, wofür unsere Chabo stehen, dennoch ist stets darauf zu achten, dass die ausgestellten Tiere keine Beeinträchtigungen bei der Futter- oder Wasseraufnahme aus den entsprechenden Ausstellungsgefäßen aufweisen.

Ein wunderschöner, tiefgestellter Hahn mit hohem Abschluss konnte leider aufgrund eines abgebrochenen Zehennagels nicht mit der Höchstnote bewertet werden (u0). Einem weiteren typischen Vertreter blieb die Höchstnote aufgrund eines Wunsches nach gelberen Läufen verwehrt. (hv96 ZGM Böhm/Henschen)

Die 29 Hennen, von denen 3 falsche Klasse standen, überzeugten mit sg Kämmen, tollen tiefgestellten und gedrunghen Typen, ansprechender weißer Grundfarbe und sehr breiten Federn. Gewünscht wurde sich etwas mehr schwarz in den Schwingen und Nebenfedern. (v97 und hv96 Martin Bauer und hv96 ZGM Böhm/Henschen).

Die Aussicht auf die Bewertungsnoten täuscht ein wenig über die tatsächlich gezeigte Qualität, denn sowohl bei den Hähnen als auch bei den Hennen gab es Einzeltiere mit einem leichten Befall von Federlingen im Abschluss. Leider fielen diese, teils wirklich schönen,

Tiere aus der Bewertung heraus. (o.B.)

Auch die Farbvariante **weiß mit blauem Schwanz** war mit 4,7 Tieren in einer sehr ordentlichen Qualität anzutreffen. Das Potential der Hähne war deutlich zu erkennen. Zum Zeitpunkt der Ausstellung waren einige Individuen jedoch noch nicht voll ausgereift. Die Hennen hatten in Form, Farbe und auch der Vitalität nichts auszusetzen. (hv96 ZGM J. und J. Stahmann).

*0,1 weiß mit blauem Schwanz,
Christian Weigel, Foto. Jonas Henschen*





Die **Gelben mit schwarzem Schwanz** waren mit nur 25 gemeldeten glatten Tieren leider in der Vergangenheit schon mal deutlich besser vertreten. So zählten sie zeitweise schon zu den stärker vertretenen Farbensschlägen.

Von den 8 Hähnen stach gleich der erste ins Auge und überzeugte in allen Belangen. Einen solchen 1,0 mit beispielhaft gleichmäßiger, gelber Grundfarbe, einem tollen, tiefschwarzen und hohen Abschluss sowie stabilen, chabo-typischen Kopfpunkten bekamen wir lange nicht zu Gesicht (V97 ZGM Lüttkehellweg). Die weiteren Hähne wiesen teilweise doch deutliche Variationen im Gelbton auf und kamen etwas unausgereift daher, sodass hier Noten bis in den sg-Bereich möglich waren.

Einige der 18 gezeigten Hennen wiesen leider (noch) keine entsprechende Schaukondition auf. Es fehlte bei einigen an der feurigen Gesichtsblüte sowie Kammreife, welche unseren Tieren den richtigen Ausdruck verleihen. Mit diesen Merkmalen wurde aufgrund des doch eher frühen Schautermins vor allem bei den gelben sehr wohlwollend umgegangen. Weitere Wünsche waren eine gleichmäßigere Grundfarbe, mehr Breite im Sattel und eine noch gedrungene Rückenlinie. Eine ansprechende 0,1 (Lars Meyer) wurde aufgrund eines kleinen Wunsches mit hv96 herausgestellt.

1,0 gelb mit schwarzem Schwanz, ZG Lüttkehellweg, Foto: Udo Ahrens

Im Allgemeinen sollte bei dieser Farbe noch mehr auf die schwarzen Anteile in den Schwungfedern (Innenfahnen) sowie dem Pigment in den Schwanznebenfedern geachtet werden.

Auch bei den Tieren in **gelb mit blauem Schwanz** waren in den Jahres vorher schon erfreulichere Meldeergebnisse zu verzeichnen. Die ausgestellten 2,0 konnten im Typ, der Grundfarbe sowie dem Stand leider nicht überzeugen.

Solide kam dagegen die einzige Henne daher, welche mit einer besseren Schaukondition auch über die erreichten 94 Punkte hätte hinaus kommen können.

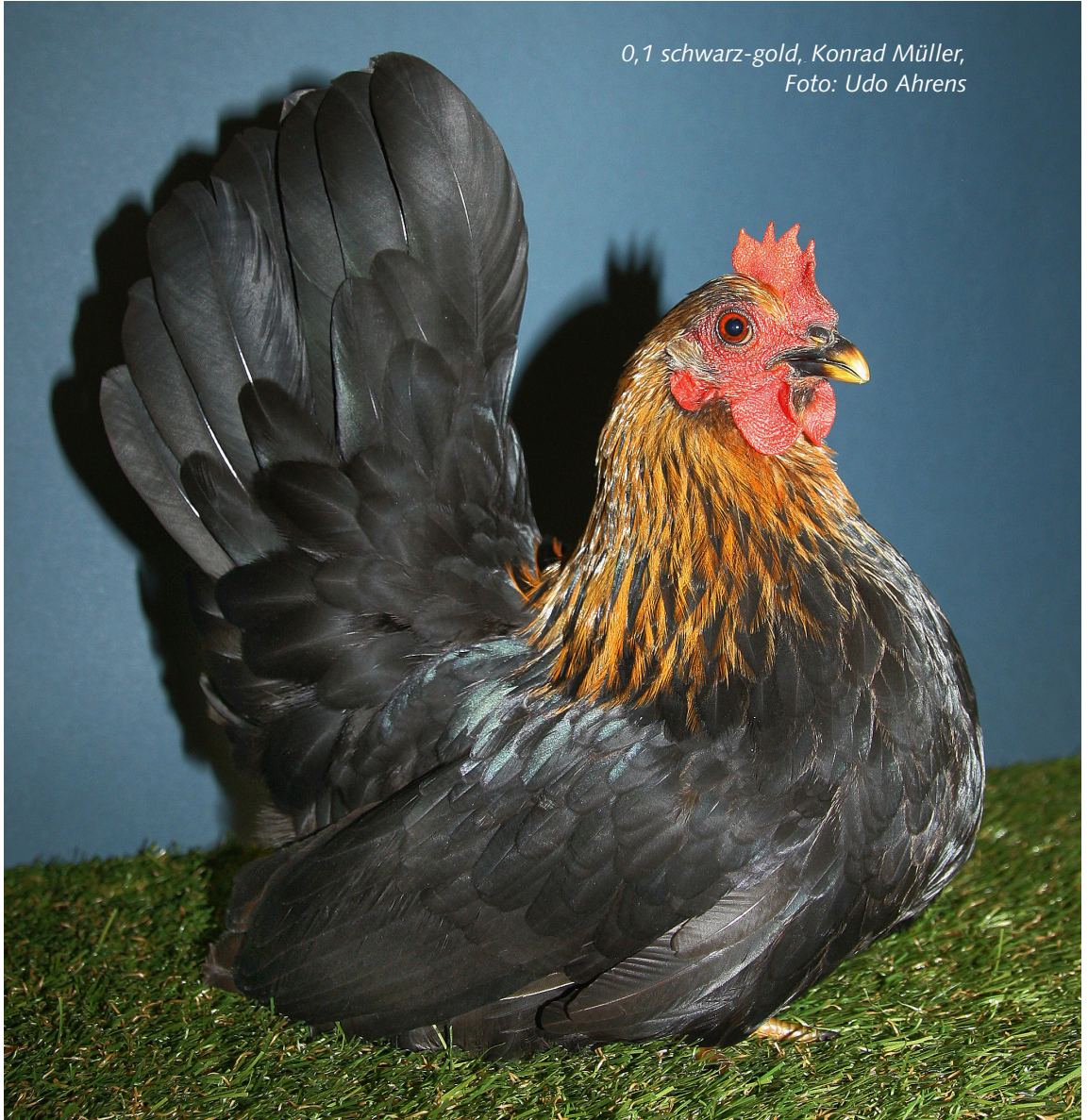
In **Schwarz-Gold** sind wir Qualität gewohnt. Auch diesmal enttäuschten sie nicht, wenn auch ein paar Ausreißer nach unten nicht vermieden werden konnten. Gleich der erste Hahn präsentierte sich nicht im Käfig und überzog den Schwanz extrem und die Brust nach oben, was sich im Verlauf der Ausstellung allerdings besserte. Zudem bot er Kehllappen, die am Außenrand wieder nach hinten rollten. Danach wurde es deutlich besser. Die beiden weiteren Hähne überzeugten sehr und konnten aufgrund des noch nicht ausgereiften Schwanzes nicht über ein „sg“ kommen. Für die nahe Zukunft war hierbei jedoch noch etwas mehr zu erwarten.

Den Hähnen schlossen sich vier Jung- und vier Althennen an. Die jungen Damen bestechen in

Qualitätsmerkmalen wie Typ, Farbe und besonders auch Feder. Ein leicht durch den Goldsaum stoßender

Schaftstrich sowie dezente Säumung im Kehlgefieder sind kein Fehler, gehören jedoch mit in die Kritik (2 x

*0,1 schwarz-gold, Konrad Müller,
Foto: Udo Ahrens*



hv96 für Konrad Müller). Die erste Althenne war ebenfalls von 2021 und sehr ansprechend, während die betagteren Althennen wegen eines kahlen Brustbeins, zerschlissener Handschwingen oder eines Entenfußes kein „sg“ erreichen konnten. Insgesamt wäre zu wünschen, dass sich weitere Züchter*innen für diesen attraktiven Farbschlag fänden.

Mit gerade einmal zwei Hähnen waren die **goldhalsigen** Chabo leider sehr dürrtig vertreten. Farblich waren beide Tiere sehr ansprechend, wobei dem Einen ein etwas kräftigerer Schaftstrich zu wünschen gewesen wäre. Die 2,0 hätten zudem etwas mehr Brust- und Standtiefe sowie mehr Gefiederreife haben können. Die Kämme konnten leider nicht überzeugen, sodass die Hähne kein sg erreichen konnten.

Mit 4,6 gemeldeten Tieren in **gold-weizenfarbig** setzt sich leider der starke Abwärtstrend, den diese wirklich schöne Farbe wahrlich nicht verdient hat, fort.

Die Grundfarbe der Hähne variierte leider recht stark von zwei fast rostrot wirkenden Hähnen im Halsgefieder bis hin zu zwei sehr anständigen, dem Zuchtstand entsprechenden Exemplaren.

Vom tiefen Stand, dem breiten Rumpf und dem gedrungenen Körper wussten drei Hähne zu überzeugen. Aufgrund der zu roten Grundfarbe konnte ein sonst exzellenter Formenhahn mit prima Kopfpunkten leider kein sg

erreichen. Ein weiter Hahn zog den Abschluss leider zu stark an. Den beiden mit 93 Punkten bewerteten 1,0 wären eine stabilere Kammfront sowie Kehllappen, ein fertigerer Abschluss und ein klareres Flügeldreieck zu wünschen gewesen.

Bei den 6 Hennen, von denen eine blau-gold-weizenfarbig und eine gelockt waren, bot sich ein ähnliches Bild wie bei den Hähnen. Fast ausnahmslos ließen die Hennen keine großen Wünsche im tiefen Stand, der vollen Brust und dem gedrungenen Typen offen. Lediglich die gelockte Henne hätte eine kürzere Rücklinie haben können. Die sonst sehr ansprechende Vertreterin in der blauen Variante hatte leider einen unschönen Kammschnitt, sodass die beiden Hennen leider kein sg mehr erreichen konnten. In der Grundfarbe variierten die Hennen bedauerlicherweise ähnlich wie die männlichen Vertreter. Eine hochfeine 0,1 eines Jungzüchters hätte mit etwas mehr Gesichtsblüte über die erreichten 96 Punkte hinauskommen können (hv 96 von Jannis Weigel). Die sonstigen Wünsche waren eine gleichmäßigere Mantelfarbe, mehr Reife im Abschluss und breiter angesetzte Kammzacken.

Vier der fünf ausgestellten Hähne in **silber-weizenfarbig** glichen sich farblich im Groben und entsprachen somit so ziemlich der gewollten Farbe. Der übrige Hahn wirkte schon reichlich braun im Halsbehang, was gerade noch als Wunsch zu formulieren war. Um das „Idealfarbbild“ auch

für die Züchter*innen besser verständlich zu machen, ist eine Anpassung des Standards erforderlich und vorgesehen. Einen Beitrag dazu im Rundblick des Clubs mit entsprechender Fotodokumentation zur Veranschaulichung für alle Interessierten ist hier in Planung. Im tiefen Stand und der vollen Brust wussten bis auf eine Ausnahme alle 1,0 zu gefallen. Ein Hahn wies leider einen angedeuteten Rußkragen auf und fiel somit aus dem sg-Bereich heraus. Weitere Wünsche / Fehler waren deutlich mehr Brusttiefe, Abschluss noch steiler getragen, loose im Abschluss und noch stabiler in den Kehllappen. Der mit Abstand schönste 1,0 im Käfig Nr. 247 von Mirko Malenke hatte leider ein nicht ganz ausgereiftes Halsgefieder und hätte mit einer Idee von einer reineren, schwarzen Brust wohl auch über die erreichten 95 Punkte kommen können. Bei den 15 gemeldeten, davon 14 gezeigten Hennen boten sich Licht und Schatten. Farblich wurde ein relativ großes Spektrum gezeigt. Von schöner gleichmäßiger bis etwas scheckiger Grundfarbe war alles dabei. Auch in der Hals- beziehungsweise Kopffarbe konnte nur bedingt eine Einheitlichkeit festgestellt werden. So waren hier sehr helle Hennen mit kaum Weizenfarbe sowie sehr dunkle Köpfe zu sehen. Trotz der frühen Schau hatte man den Eindruck, dass bereits einige schöne Hennen schon deutlich über den Blütehöhepunkt sowie der Gefiederreife hinaus waren. Figürlich wären der einen oder anderen Henne

doch deutlich mehr Tiefe und Breite im Rumpf sowie eine vollere Brust zu wünschen gewesen. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Flügeldecken frei von „Pfefferungs“-Anlagen. Die 0,1 im Käfig Nr. 255 (Mirko Malenke) auf dem Blütehöhepunkt und mit dem zum Zeitpunkt der Ausstellung besten Gesamtpaket legte hier die Messlatte auf v97.

Die Züchter*innen der **Gold- Porzellanfarbigen** haben in den vergangenen Jahren enormes geleistet. Der eher unkonventionelle Weg, von der Farbe zurück zum Typ zu finden, hat funktioniert. Es gibt hier eine bestens vernetzte Community, die bereitwillig Zuchttiere weitergibt und die Entwicklung des Farbschlags vor den persönlichen Erfolg stellt. Dies ist beachtlich und auch ein Vorbild für andere Farbschläge. Die Gold-Porzellanfarbigen sind eigentlich immer eine Bank bei unseren Hauptsonderschauen, wenn auch diesmal nur 25 Tiere, davon drei gelockt, den Weg nach Barmstedt fanden.

Zu bemerken ist, dass alle der gezeigten Tiere die „echte“ Porzellanfarbe mit Lacktupfen zeigten. Kein einziges kam in loser Dreifarbigkeit daher. Im Typ war die Kollektion noch recht heterogen und so musste, aber auch durfte, die gesamte Breite des Notenspektrums genutzt werden.

Die acht Hähne, vier davon alt, präsentierten sich im Typ deutlich verbessert und zeigten mehrheitlich

typische Chaboköpfe. Zwei Junghähne mussten aufgrund von Ausschlussfehlern (Kammauswuchs/ Doppelzacke) auf u0 runterbewertet werden. Darüber hinaus gab es Wünsche nach mehr Schwanz- und Sichelänge und auch einer deutlicheren Perle, die bei einem Althahn dann auch wirklich da sein muss. Der Althahn von Udo Ahlers (hv96) gab die Richtung vor. Hier war lediglich die etwas saumartige Perle in der Brust zu kritisieren. Bei den Hennen bot sich ein ähnliches Bild, wenn auch hier einige mit abfallender Schwanzhaltung, langem und schmalen Rumpf, Kehlappenquerfalte und Kammauswüchsen in den unteren Notenbereich fielen. Bei den Spitzentieren langte Udo Ahlers mit zwei hv96-Tieren dann aber nochmal richtig zu. Die Junghenne wies in Grundfarbe und Zeichnung die Richtung, hätte aber noch etwas breiter und stetiger in der Schwanzhaltung sein können. Die überwiegend exzellente Althenne hätte ein wenig längere Schwanzdeckfedern zeigen können, die an sich zwar ausgereift, aber kürzer als die ersten Steuerfedern hätten sein sollen. Die Henne in Käfig-Nr. 277, versehentlich im Katalog mit einem anderen Züchter beschrieben, ließ dann keine Wünsche mehr offen (V97 für Udo Ahlers).

GELOCKT

Eine einzelne Henne in **gelockt schwarz mit dunklem Kamm und Gesicht** zeigt den Startpunkt der

gelockten Chabo an. Die eigentlich schöne gelockte Henne hatte eine beidseitige Federanomalie unter den Handschwingen und konnte deswegen nur u0 bekommen. Ebenfalls wäre ihr eine etwas breitere Feder zu wünschen gewesen.

Ein einzelner 1,0 in **schokoladenbraun** überzeugte und hätte mit etwas kürzeren Läufen vielleicht mehr als 94 Punkte erreicht.

Die **Gelockten perlgrauen** mit leider nur 1,2 Vertretern wurden mit gedrungenen Typen sehr guter Lockung und z.T. sehr guter intensiver Farbe in einer erfreulichen Qualität gezeigt. Die Henne unserer Jungzüchtergemeinschaft Emil und Fiete Lütkehellweg in Käfig Nr. 304 hätte für eine höhere Note nur eine bessere Kammfahne benötigt. (sg95).

Alle 4,3 **Chabo gelockt schwarz mit weißen** Tupfen kamen mit tiefstehenden gedrungenen Typen, einer prima Federlockung und die meisten mit einer tollen Schwanzlänge daher. Auch die Tupfenverteilung und der Lack auf den gelockten „Buttschi“ lies kaum Wünsche offen. Die Wünsche in der Form bis hin zu einer noch nicht idealen Federreife oder Schwanzlänge war unter anderem dem teilweise noch jungen Alter der gezeigten Tiere geschuldet. Gravierende Mängel konnten hier kaum festgestellt werden. In wenigen Fällen wurde sich eine noch vollere Unterlinie gewünscht. Hier legte

1,0 schwarz mit weißen Tupfen
- gelockt, Heinz-Hermann Huhs,
Foto: Udo Ahrens



Heinz-Hermann Huhs mit seinem kleinen außerordentlich gut getupften Hahn in Käfig Nr. 308 (v97) die Latte hoch auf.

Bei den 1,3 Chabo **gelockt rot mit weißen Tupfen** war die Qualität, wie bei den glatten Vertretern, gewohnt gut. Präsentiert wurde eine feine Truppe, die den Chabotyp in hohem Maße wunderbar gezeigt hat. Tiefgestellte Tiere mit sehr guter Schwanzlänge und breiter Feder stehen den anderen, deutlich länger etablierten, Farben in nichts nach. Wie bei den Glatten kam vereinzelt der Wunsch nach einer intensiveren Grundfarbe mit noch idealerer Zeichnungsverteilung auf. Die größten Kritikpunkte waren hier die Kopfpunkte, deren Größe und Aufbau sehr chabo-typisch waren. Für noch mehr Noten im oberen Bereich hätte lediglich der Kammschnitt bei 1,1 deutlich besser sein können. Das Gesamtpaket der Henne im Käfig Nr. 318 von Hartmut Renken (hv96) wusste am besten zu überzeugen.

Die **gelockten Chabo weiß mit schwarzem Schwanz** konnten in der gesamten Qualität leider nicht mit den glatten mithalten, waren mit 3,7 aber trotzdem sehr gut vertreten. Geschuldet ist dies wohl auch dem sehr kurzen Blütezeitpunkt der Geloekten im Allgemeinen. Aus diesem Grund konnte eine hochfeine Vertreterin

*0,1 weiß mit schwarzem Schwanz -
gelockt, ZG Böhm/Henschen,
Foto: Udo Ahrens*



*1,0 rot mit weißen Tupfen - gelockt,
Hartmut Renken, Foto: Jonas Henschen*



mit dem Wunsch nach einer etwas ausgeprägteren Halsfeder mit nur 94 Punkten bewertet werden. Somit stellte die ZGM Gerhard und Andreas Meyer mit einer feinen tiefgestellten und vollblühenden 0,1 die beste Henne bei den gelockten Siro (sg 94).

Die vier einsamen Hennen in **gelockt weiß mit blauem Schwanz** waren qualitativ leider nicht so stark wie sie schon einmal gezeigt wurden. Schöne Typen waren vertreten, bei denen man sich eine etwas intensiverer Farbe im Schwanz sowie in den Schwingen und eine kräftigere Blüte gewünscht hätte.

Bei 5,7 **Gelockten, gelb mit schwarzem Schwanz**, überzeugte ein sehr ansprechender 1,0 (ZGM G.+A. Meyer) und erreichte 95 Punkte. Wünsche bei den anderen Hähnen waren eine ausgeprägtere Lockung, tiefer im Stand und breiter in der Feder. Eine der 7 Hennen konnte ihr ganzes Potenzial aufgrund der fehlenden Reife leider nicht ausschöpfen, war ansonsten aber von sehr ansprechender Qualität. Allgemein war die Ausgeglichenheit in der Grundfarbe der Hennen bemerkenswert. Kritisiert wurden die fehlende Gesichtsbüte, zu schmale Federn und eine nicht ausreichend ausgeprägte Lockung der Federn.

2,2 **gelb mit blauem Schwanz** mit einer sehr anständigen Kollektion. Magnus Dreyer, der sich unermüdlich dieses Farbschlags angenommen hat, zeigte die Beste 0,1 (95 P.).

Nur durch eine einzelne **gelockte Henne** wurde **Schwarz-silber** vertreten. Warum dieser ehemals so beliebte Farbschlag nicht wieder so richtig auf die Beine kommt, bleibt etwas rätselhaft. Auf gelockter Feder geht zudem auch noch etwas von dem schönen Farbkontrast von glänzendem Schwarz zu Silberweiß verloren, aber das ist Geschmackssache.

Einen ansprechenden Typ brachte die Henne durchaus mit. Der Pflegezustand der Schwingen brachte sie aber nicht über 92 Punkte hinaus.

Dürftig vertreten waren die 1,3 Chabo **gelockt silber-weizenfarbig**.

Qualitativ konnten sie leider auch nicht an die Vorjahre anknüpfen. So kam für die Hennen die Schau leider etwas zu früh, sodass die Kopfpunkte entsprechend zu klein ausgebildet waren. Durch die Lockung schien bei einer 0,1 ein sehr dunkles Untergefieder durch, welches den Gesamteindruck doch störte.

Von den drei gemeldeten Chabo in **gelockt gold-porzellanfarbig** zeigten 1,1 einen guten Typ, besonders der 1,0, der allerdings, bei guter Zeichnung, eine schon reichlich rote Grundfarbe zeigte. Die letzte Henne konnte ihren hohen Stand und den langen Rücken auch durch die Federstruktur nicht kaschieren und dazu kam noch eine fast waagerechte Schwanzhaltung, die dann nicht mehr als b90 zuließ.

SEIDENFIEDRIG

In **seidenfiedrig schwarz mit dunklem Kamm und Gesicht** waren 1,1 gemeldet. Für den Hahn stand eine etwas junge, aber sehr typvolle glatte Henne im Käfig. Die seidenfiedrige Henne konnte ebenfalls überzeugen, zeigte jedoch silberne Grundfarbe auf den Innenfahnen der Handschwingen.

Perlgrau seidenfiedrig

erfreut sich einer steig steigenden guten Qualität. Mit 1,5 Vertretern dieser Varietät kann man sich sicherlich in den nächsten Jahren auf weitere gute Meldezahlen freuen. Begründet ist dies unter anderem auch damit, dass sich 3 Erfahrene Züchter mit Unterstützung aus der Jugend dieser Farbe angenommen haben. Der gezeigte Hahn versagt leider in der Standhöhe. Die gezeigten Hennen

präsentieren sich jedoch mit tollen Typen einer guten Seidenfeder und einer gleichmäßig intensiven Farbe. Gewünscht wären hier nur noch ausgeprägtere Kämme und Abschlüsse. (hv96 Hartmut Renken).



0,1 perlgrau - seidenfiedrig, ZG Lütkehellweg, Foto: Jonas Henschen

Mit 1,4 **seidenfiedrigen Chabo gelb mit schwarzem Schwanz** wurde ein recht erfreuliches Meldeergebnis erzielt.

Aufgrund des anhaltenden Problems bei den 1,0 mit extrem viel Schilf in den Schwingen werden diese selten überhaupt gezeigt. Auffällig bei allen Tieren waren die tolle Seidenfeder, welche eine gute Substanz für volle breite Kissen bei den Hennen und in der Qualität selten gesehene, hohe Abschlüsse beider Geschlechter, boten. Wie auch bei den anderen Federstrukturen sollte auf die Reinheit des Nackengefieder hoher Wert gelegt werden. Es gibt immer wieder Tiere die uns darlegen, dass es für eine gute pigmentierte Zeichnung keine Farbspritzer im Nackengefieder benötigt.

0,2 in **gelb mit blauem Schwanz** gefielen durch Kleinheit und tiefen Stand. Mit typischeren Kopfpunkten wäre bei der 0,1 der ZG Stamann vielleicht noch mehr als 95 P. drin gewesen.

Die Henne in **seidenfiedrig schwarz-gold** war in bestem Pflegezustand und feiner Federqualität. Trotz voller Blüte sprang der Funke allerdings nicht recht über. Insgesamt zeigte sie sich ziemlich klobig und im Nackengefieder abspreizend.

Die alleinstehende 0,1 in **seidenfiedrig silber-weizenfarbig** wusste leider nicht zu überzeugen. Es ist sehr schade, dass bei dieser

Farbe die seidenfiedrigen nicht mehr so häufig gezeigt werden, denn hier gab es zeitweise wirklich tolle Tiere vor allem bei den 0,1. Die 1,0 hingegen hatten seinerzeit immer mal wieder Probleme mit schilfigen Handschwingen.

Die 5,10 gemeldeten **Okina Chabo in weiß** sind zunächst ein recht erfreuliches Meldeergebnis. Leider fehlten 2,3 Tiere eines Züchters. Zwei der gezeigten Hähne hätten nicht mehr größer sein sollen, zudem fehlte ihnen noch etwas an Käfigdressur. Kleine Wünsche in der Form, dem tiefen Stand, den Kopfpunkten sowie der Fülle des Barts führten hier zur Abstufung. Die 7 gezeigten Hennen ließen hauptsächlich Wünsche in der Gesichtsblüte, der Kammzackenbreite, dem tiefen Stand und der teilweise zu langen Rückenlinie offen. Eine feine 0,1 der ZGM Böhm/Henschen (sg 95) gab hier den Maßstab vor.

Auf die **glatten Okina-Chabo** folgte eine fast ebenso schöne Henne in **seidenfiedrig** die mit 94 Punkten bewertet wurde. Ein wenig mehr Gesamtvolumen wäre ihr zu wünschen gewesen. Es bleibt zu hoffen, dass auf zukünftigen Schauen wieder mehr von den erfahrenen Züchtern gezeigt werden, um einen besseren Einblick in den aktuellen Zuchtstand geben zu können.

Die hennenfiedrige Variante der Chabo, die **Maruha-Chabo**, waren leider bis auf eine einzelne

typhafte Althenne in **schwarz mit weißen Tupfen** (weiterhin gemeldet waren zudem 4,3 jung, leider leer ausgestellt), hauptsächlich nur in **gelb mit weißen Tupfen** und zwar mit 2,1 vertreten. Der erste 1,0 konnte aufgrund einer aufliegenden und eingebeulten Kammfahne leider keine Punkte erreichen. Im Typ war er hingegen sehr ansprechend. Dem zweiten 1,0 wäre eine weniger kräftige Grundfarbe und ein geschlossener Kehllappen zu wünschen gewesen. Auch er überzeugte mit seinem tiefen Stand und gedrungenem Typ. Sein beuliges Kammlblatt ließ leider kein sg mehr zu. Im gedrungenen Rumpf konnte auch die einzige 0,1 punkten. Mit einer Idee volleren Brust, einem deutlich ausgereifteren Abschluss und glatterem Halsgefieder wären hier auch mehr als 93 Punkte möglich gewesen.

AOC

Ein alleinstehender Hahn vertrat die Chabo in **rot mit weißem Schwanz**. Mit seinem gedrungenen Rumpf und der tiefroten Grundfarbe wusste er zu gefallen. Ein mehr eingedeckter Abschluss, deutlich mehr Brusttiefe und rottere Ohrappen wären ihm zu wünschen gewesen.

Die ebenfalls alleinstehende Henne in **schokoladenbraun mit weißen Tupfen** konnte sowohl in der Grundfarbe als auch in den Kopfpunkten gefallen. Hier hätte man sich noch eine gleichmäßigere Zeichnungsverteilung und etwas mehr

Körperbreite gewünscht.

Der einzelne 1,0 in **blau-goldhalsig** war recht ansprechend in seinem tiefen Stand und dem gedrungenen Rumpf. Auch seine Farbe und Zeichnung waren unter den Vorzügen zu verzeichnen. Mit einem weniger beuligen Kammlblatt und einem ausgereifteren Halsgefieder wären hier auch noch mehr als 93 Punkte drin gewesen.

Die 2,2 Chabo **rotgesattelt** konnten bedingt überzeugen. Die beiden Hähne waren vom Stand leider sehr gegensätzlich. Während einer mit seiner recht typischen Brust nur einen kleinen Wunsch offen ließ und lediglich sein Gefieder ausgereifter hätte sein können (sg 95), waren dem farblich noch exzellenteren Vertreter doch deutlich mehr Brusttiefe und ein stabileres Kammlblatt zu wünschen. Bei den Hennen waren beide 0,1 ziemlich ansprechend in der Farbe. Im Rücken jedoch hätten sie, aber vor allem eine Vertreterin, doch noch kürzer sein sollen. Etwas mehr Blüte und ein glatteres Gefieder hätten ein noch besseres Gesamtbild ergeben, so war für die 0,1 leider kein sg möglich.

In der Variante **Blau-silber** wurden immerhin 1,2 gemeldet. Hier wird ein wunderschönes Farbspiel geboten und es wäre schön, wenn sich jemand mit der Anerkennung dieses Farbschlags beschäftigen würde. So sind sie in der AOC-Klasse und wären vielleicht richtiger als Blau-Birkenfarbig

gemeldet gewesen, da doch alle deutliche Brustsäumung boten. In den Käfigen stand schließlich ein gelockter Hahn, der leider, wie bei Gelockten eigentlich eher später im Zuchtjahr zu beobachten, ziemlich beschädigte Handschwingen aufwies. Es folgten ein schöner kleiner Hahn, bei dem die Ohrlapfen nicht ganz sauber von Weiß waren und eine wirklich tolle Henne, die leider noch nicht ganz ausgereift im Schwanz war.

Licht und Schatten boten die 2,2 im sehr ansprechenden Farbspiel **blau-goldweizenfarbig**. Ein Hahn mit recht dunkler Grundfarbe sowie einem dunklen Blau fiel mit seinem rauen Brustgefieder und einem etwas stark angezogenen Abschluss leider aus dem sg-Bereich heraus. Daneben stand ein hochfeiner Vertreter, welcher mit seinem feinen Blauton, einem ausgereiften Gefieder sowie Abschluss und einem sonst sehr stimmigen Gesamtbild keine Wünsche offenließ (v97 von Udo Ahrens).

Auch bei den Hennen legte eine Althenne unseres 1. Vorsitzenden die Latte hoch auf. Mit einem gleichmäßigeren Kammschnitt wären noch mehr als die erreichten 95 Punkte möglich gewesen. Eine weitere 0,1 überzog leider stark den Abschluss und war dadurch sehr eckig im Übergang. Auch das sehr raue Nackengefieder ließ leider kein sg mehr zu.

Das **blau-silberweizenfarbige** Pendant war mit nur einer 0,1 leider nicht so stark vertreten. Bei etwas

mehr Reife in den Kopfpunkten und im Gesamtbild hätte es hier auch über die 94 Punkte hinaus gehen können. Denn etwas mehr Gesamtvolumen und Tiefe wird sie mit der Reife sicher noch erreichen.

Statt der gemeldeten 0,1 in **gelockt rotgesattelt** war eine wirklich feine, tiefstehende Henne mit breitem Rumpf und prima Lockung in rein cremefarbig im Käfig Nr. 357 ausgestellt. (sg 94 für ZG Cleo und Paul Schmidt)

Eine feine Kollektion von 1,3 in **gelockt blau-goldweizenfarbig** schließt die Abteilung der gelockten Tiere in der AOC-Klasse. Der 1,0 überzeugte mit seiner kleinen Größe, dem tiefen Stand, seiner vollen Brust, den prima Kopfpunkten und ließ lediglich Wünsche bezüglich der Federbreite in den Schwingen und einer üppigeren Besichelung im Abschluss offen.

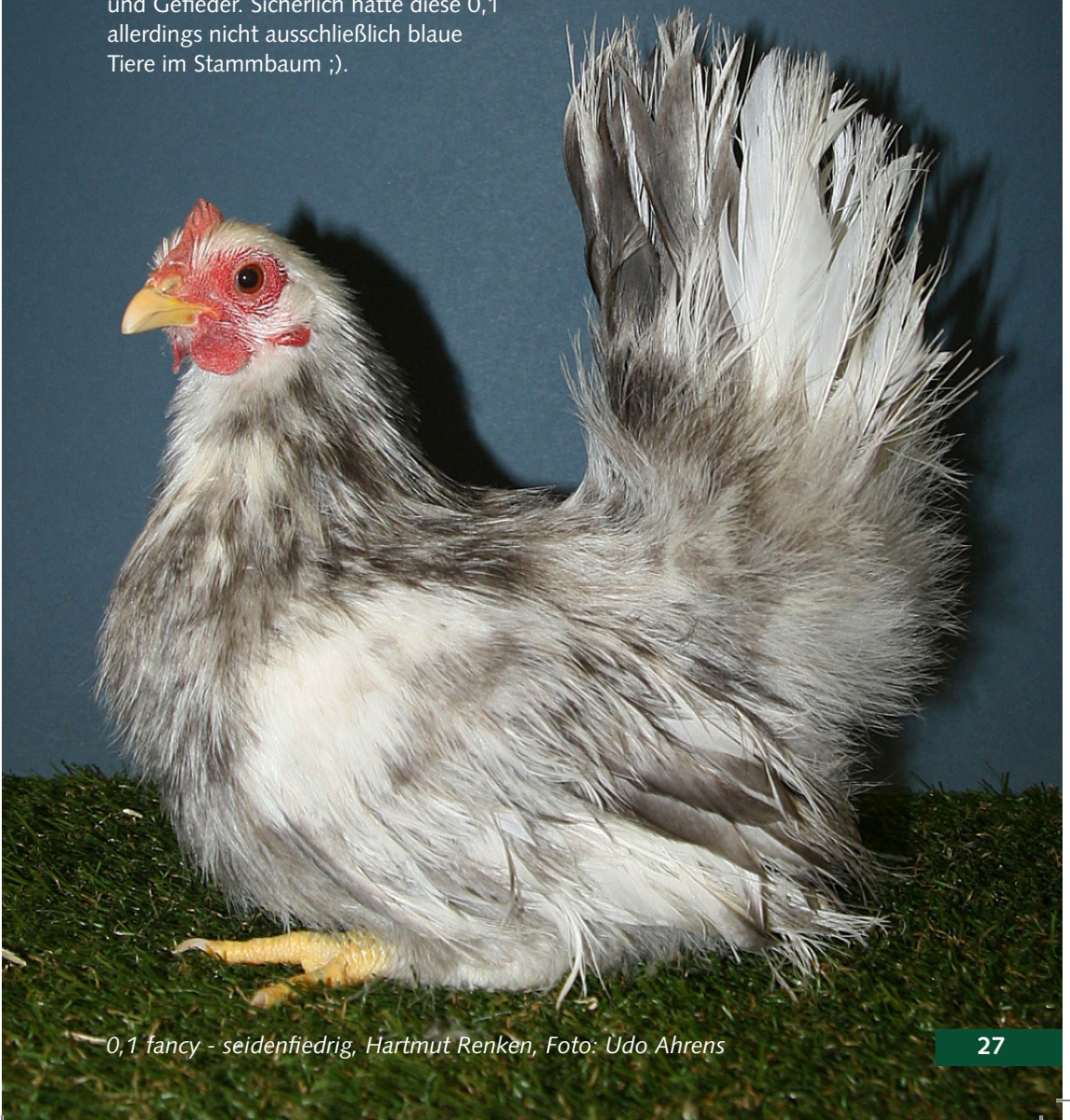
Auch die 0,2 kamen mit typischen Merkmalen einer schönen Lockung daher. Etwas breiter angesetzte Kammzacken und breitere Handschwingen waren hier die Wünsche.

In der AOC-Klasse waren zwei **seidenfiedrige** Hennen in **perlgrau mit dunklem Kamm und Gesicht** zu sehen. Diese Farbe steht den Dunkelgesichtigen ganz ausgezeichnet und die beiden Hennen bestachen besonders durch breite Körper, beste Gefiederqualität und eine gleichmäßige perlgraue Farbe. Die eigentlich

bessere 0,1 konnte in der Konsequenz der dunklen Gesichter, durch die kastanienbraune Augenfarbe leider nur g92 bekommen.

Eine Henne in „**splash**“ schloss die AOC-Klasse ab. Sie entzückte in Typ und Gefieder. Sicherlich hatte diese 0,1 allerdings nicht ausschließlich blaue Tiere im Stammbaum ;).

Der Dank des Clubs geht an Marcus Gerken und den RGZV Tornesch. In schwieriger Zeit Verantwortung zu übernehmen, ist mutig. Hakt es an der ein oder anderen Stelle, macht dies für Charme. Die Perfektion bleibt selten in der Erinnerung.



0,1 fancy - seidenfiedrig, Hartmut Renken, Foto: Udo Ahrens